

Eberhard Mädler – 80 Jahre

Eberhard Mädler wurde am 28. Februar 1936 in Großschönau im Zittauer Gebirge geboren. Durch die Versetzung seines Vaters kam die Familie 1938 nach Hoyerswerda. 1950 bis 1952 lernte er Lokschlosser bei der Deutschen Reichsbahn in Hoyerswerda und qualifizierte sich dort zum Schweißer. Ab 1961 arbeitete er beim Kreisbaubetrieb, dem späteren Wohnungsbaukombinat, wo er ab 1977 Lehrschweißer und später Werkstattleiter wurde.

Im Oktober 1958 heiratete er seine Frau Theodora Kochta aus Wittichenau und zwei Jahre später wurde ihre Tochter Tina geboren.

Bereits mit zwölf Jahren erwachte sein Interesse an der heimischen Vogelwelt. Als 15-Jähriger führte er erste autodidaktische Studien zur Verbreitung und Ökologie verschiedener Vogelarten durch. Im Februar 1961 wurde er Mitglied im Kulturbund in Hoyerswerda und wurde zum Lehrgang als Vogelberinger an die Vogelschutzwarte in Neschwitz delegiert. Von 1962 bis 1990 beringte er im Auftrag der Vogelwarte Hiddensee etwa 4.500 Vögel, die ca. 50 verschiedenen Arten angehörten. Als große Seltenheit wurden damals von ihm Blaukehlchen und Waldschnepfen beringt. Von 1967 bis 1990 war er als Beringungsobmann im Bezirk Cottbus für die Anleitung von zwölf Vogelberingern verantwortlich. Bis zur politischen Wende arbeitete er ehrenamtlich in mehreren Organisationen mit. So war er fünf Jahre Leiter der Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda, war Leitungsmitglied im Bezirksfachausschuss Ornithologie und im Avifaunistischen Arbeitskreis der Niederlausitz.

Seit 1961 war er auch im ehrenamtlichen Naturschutzdienst des Kreises Hoyerswerda engagiert und besuchte im Oktober 1968 einen Lehrgang an der zentralen Lehrstätte für Naturschutz der

DDR in Waren/Müritz. Aufgrund seiner sehr guten ornithologischen Kenntnisse und Erfahrungen in verschiedenen Leitungsebenen wurde er 1977 vom Rat des Kreises Hoyerswerda als Kranichschutz-Beauftragter berufen. Er hatte nun die Aufgabe, ein Betreuernetz für den damals vom Aussterben bedrohten Kranich aufzubauen und Schutzmaßnahmen zu organisieren. Diese Aufgabe erfüllte er bis zum Jahr 2010 auch für den Bereich Kamenz. Zur Beratung der staatlichen Organe im Naturschutz arbeitete er von 1978 bis 1991 in der Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz Cottbus und von 1982 bis 1995 im Kreisnaturschutzbeirat Hoyerswerda mit. Nach der politischen Wende engagierte er sich weiterhin im Naturschutzbund Deutschland und war bis voriges Jahr Vorstandsmitglied der NABU – Ortsgruppe Wittichenau.

Für seine umfangreiche und langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz erhielt er viele hohe Auszeichnungen, z. B. die Kulturbund Ehrennadel in Gold, die Johannes-R.-Becher-Medaille in Silber und die NABU-Ehrennadel in Silber.

Um seine Artenkenntnisse und Erfahrungen im Naturschutz weiter zu vermitteln, führte er unzählige Dia-Vorträge und Exkursionen in die heimatische Natur durch. Er bereiste mit seiner Frau viele Länder, um Land und Leute und Naturschönheiten kennen zu lernen. Davon berichtete er dann von 1984 bis 1990 in seinen Vorträgen bei der Urania. Bis zu seiner schweren Erkrankung im Jahr 2002 führte er auch regelmäßig Exkursionen im Naturschutzgebiet „Dübringer Moor“ durch. Obwohl er in den letzten Jahren zwangsläufig kürzer treten musste, leitet er noch immer die „Seniorenbrigade“ der NABU Ortsgruppe Wittichenau bei Artenschutz- und Biotoppflegemaßnahmen an.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele schöne

Stunden und aufbauende Erlebnisse mit den Menschen und der Natur unserer Lausitzer Heimat und bedanken uns ganz herzlich für sein Leben für den Schutz unserer Tier- und Pflanzenwelt.

Herbert Schnabel
Keula

Matthias Schrack – 65 Jahre

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage, sehr verletzlich und durch immer intensivere Nutzung, bisweilen auch verantwortungslose Ausbeutung, wachsenden Gefahren ausgesetzt. Umso mehr bedarf es Menschen, die sich mit ganzer Kraft, Ausdauer, mit Kenntnisreichtum und Überzeugungskraft für ihren Schutz einsetzen, so wie Matthias Schrack, geboren am 8. Dezember 1951 in Weixdorf, nördlich von Dresden.

Schon frühzeitig faszinierte ihn die heimatische Natur, allen voran die Vogelwelt in der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft, inspiriert u.a. von seinem Vater sowie dem Weixdorfer Natur- und Heimatfreund Hermann Tögel. Im Alter von zwölf Jahren begann er mit regelmäßigen Tagebuchaufzeichnungen, gründete 1967 die Jugendarbeitsgemeinschaft Vogelkunde Weixdorf und 1975 die Jugendarbeitsgemeinschaft Ornithologie Großdittmannsdorf, aus der 1980 die Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf und eine Kinder- und Jugendarbeitsgemeinschaft hervorgingen. Erstere wird bis heute von Matthias Schrack geleitet. Kaum eine andere naturschutzorientierte Fachgruppe in Sachsen kann auf eine derart langfristig erfolgreiche und vielschichtige Tätigkeit verweisen. Mit mannigfaltigen Angeboten zur sinnerfüllten Freizeitgestaltung lädt sie seit über 40 Jahren ein, an der Lösung von Naturschutzaufgaben mitzuwirken. In Großdittmannsdorf ist dies vom Kindes-, über das Jugend- bis in das Erwachsenenalter möglich.

Getreu dem Motto, dass Naturschutz angewandte Wissenschaft ist und offen sein muss für neue Ideen, Impulse und Entwicklungen, versteht es Matthias Schrack, theoretische Grundlagen und praktische Naturschutzarbeit auf hervorragende Weise miteinander zu verbinden. Mit kla-

rem Blick auf die von den nationalen und internationalen Rahmenbedingungen (so der EU-Agrarpolitik) gesteckten Spielräume und Grenzen verfolgt Matthias Schrack mit Beharrlichkeit seine Ziele im Naturschutz. Gerade in agrarisch geprägten Landschaften wie dem gehölzreichen Offenland zwischen Dresden, Moritzburg und Radeburg, geographisch sein wichtigstes Betätigungsfeld, bilden Landwirtschaft und Naturschutz ein schwieriges, konfliktbeladenes Terrain. Hier ist Kompromissfähigkeit gefragt, um Nutzung und Schutz in Einklang bringen, so schwer das in vielen Fällen auch sein mag. Matthias Schrack wird von den Landwirten akzeptiert und in vielen seiner Bemühungen unterstützt. Auch pflegt er Kontakte zu Vertretern aus Wissenschaft und Politik, zu Kommunen und Naturschutzbehörden, Schulen, Hochschulen und naturkundlichen Museen, Vereinen des dörflichen Lebens sowie anerkannten Naturschutzvereinigungen und deren regionalen Gruppen. Hierbei kommt ihm seine Fähigkeit entgegen, die Landnutzer und die breite Öffentlichkeit für den Naturschutz zu erwärmen oder gar zu begeistern. Aktuellen Problemen und Missständen beim Umgang mit der Natur tritt er auf sachliche Art und mit konstruktiver Kritik entgegen, zeigt Lösungsmöglichkeiten auf und arbeitet selbst an deren Umsetzung mit. Eingriffe und Planungsvorhaben in seinem Betreuungsgebiet begleiten er und seine Fachgruppe mit hoher Sachkenntnis.

Das Spektrum seiner Aktivitäten und das der Fachgruppe reicht vom klassischen Vogelschutz über die großräumige Langzeitdokumentation von Tieren und Pflanzen sowie Lebensstätten und Elementen der historischen Kulturlandschaft bis hin zu Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes sowie der Landschaftspflege und der Schutzgebetsbetreuung. Große Verdienste

erwarb sich Matthias Schrack mit der natur- und geschichtlichen Würdigung und Beantragung von NSG, FND und LSG als Beitrag zur Entwicklung eines Schutzgebietssystems im Dresdner Norden. Beispiele sind das LSG „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ sowie die beiden NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“. So hat er persönlich wesentlichen Anteil an der Bewahrung des Natur- und Kulturerbes in der nördlichen Umlandregion von Dresden.

Auf eine fundierte naturkundliche Öffentlichkeitsarbeit und Publikationstätigkeit legt Matthias Schrack großen Wert, um Kenntnisse über die Natur zu vermitteln und das Umweltbewusstsein zu fördern. Dank seines umfangreichen Wissens und seines charismatischen Auftretens gelingt es ihm, ökologische Zusammenhänge zu veranschaulichen und für den Schutz der Natur zu werben. Genannt seien Vorträge, Exkursionen, Fortbildungsveranstaltungen, z. B. für Behördenvertreter, Landwirte und Landschaftspfleger, aber auch eine große Zahl an Veröffentlichungen in der Tagespresse, in wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Literatur. Hinzu kommt die Organisation von Fachtagungen, so zu den Werten der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft, zum Moorschutz in der Radeburger und Laußnitzer Heide oder zur Thematik Straßenbau und Landschaftsschutz, wozu jeweils Tagungsbände erschienen. Seit 1998 ist Matthias Schrack berufenes Mitglied im sächsischen Fortbildungsausschuss für den Ausbildungsberuf „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“. Besonders am Herzen liegt ihm die Arbeit mit der Jugend, nicht zuletzt, um den dringend notwendigen Nachwuchs für den ehrenamtlichen und Verbandsnaturschutz zu gewinnen. So unterstützt er seither die Kinder- & Jugend-Natur-AG Großdittmannsdorf.

Nachdem Matthias Schrack selbst bereits in jungen Jahren (seit 1967) als Naturschutzhelfer im damaligen Kreis Dresden-Land aktiv war, wurde er 2014 in den Naturschutzbeirat des Landkreises Meißen berufen. 2014 kam eine weitere Herausforderung auf ihn zu: die Funktion des Naturschutzbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden. Auch hierbei gelingt es Matthias Schrack, eine fachlich anspruchsvolle Naturschutzarbeit auf die Beine zu stellen. Besonders bemerkenswert ist, dass er es in kurzer Zeit schaffte, entgegen dem landläufigen Trend das Durchschnittsalter der Naturschutzhelfer deutlich zu senken und viele junge Leute für das Ehrenamt zu gewinnen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Matthias Schrack sich über viele Jahre hinweg auch hauptberuflich dem Naturschutz verschrieben hatte, so von 1992 bis 2005 im Staatlichen Umweltfachamt (StUFA) Radebeul, Sachgebiet Naturschutz/Landschaftspflege, bis 2008 im Umweltfachbereich des Regierungspräsidiums Dresden und schließlich bis 2012 bei der Unteren Naturschutzbehörde im Umweltamt der Stadt Dresden.

Die herausragenden Leistungen von Matthias Schrack fanden schon mehrfach Anerkennung, so in Form von Medaillen, Ehrennadeln und -urkunden seit den 1970er Jahren, z. B. Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Silber (1984), später NABU-Ehrennadeln in Silber (2000) und Gold (2013) und die Ehrenurkunde des Sächsischen Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft für ehrenamtliche Naturschutzdienstmitarbeiter (2007). Gemeinsam mit der Fachgruppe Ornithologie und der Kinder- & Jugend-Natur-AG Großdittmannsdorf erhielt er 2012 die Lina-Hähnle-Medaille, die größte Auszeichnung des NABU, für eine jahrzehntelange ornithologische und Naturschutzarbeit. Am 7. April 2017 ehrte ihn der Landkreis Meißen anlässlich seines 50jährigen Naturschutzhelferjubiläums.

Möge Matthias Schrack noch viele Jahre bei bester Gesundheit seinen Enthusiasmus für die Natur behalten und sich an möglichst vielen Erfolgen erfreuen können.

Dr. Olaf Bastian und Betina Umlauf
Dresden